

Dann folgten drei Hoppners: Das Porträt der Lady Louise Manners, das 1901 bei Robinson & Fishers 14 050 Guin. gebracht hatte, erstand jetzt Wiedmann für 18 000 Guin., das lebensgroße Porträt der Mrs. Jerningham, späteren Lady Stafford, als „Hebe“ kaufte 1902 Mr. Charles Wertheimer privat aus der Sammlung der Lords Stafford schon zu einem hohen Preis. Jetzt stieg es auf 7000 Guin. Das Bild der zwei Kinder von John Bowden, seinerzeit Gouverneur der Bank of England, brachte 11 000 Guin. Von zwei Bildern Raeburns hat das Porträt der Mrs. Robertson Williamson schon 1911 bei Christies mit 22 300 Guin. einen Auktionsrekord aufgestellt, während es jetzt für 23 500 Guin. an die Händlerfirma der Messrs. Knoedler ging. Zwei zusammengehörige Stücke aus dem Jahre 1748, „La pipée aux Oiseaux“ und „La Fontaine d'Amour“, ursprünglich aus der Sammlung Lord Tweedmouths, erstand Captain Cohen für 45 000 Guin.

Der letzte Tag der Michelham-Auktion war im Vergleich zu den beiden vorhergegangenen Tagen sehr zahm, an denen eine ganze Reihe zu spät Gekommener nach Beginn der Auktion nicht einmal mehr ins Haus kamen. Unter den 370 Stücken, die während des Nachmittags zum Angebot kamen, befanden sich ein paar gute Möbel, Textilien usw., aber in der Hauptsache war es doch das Ameublement eines großen Hauses, Flügel, Möbel, Teppiche usw. Von wirklich bedeutendem Interesse nur ein Stück, ein zwölfteiliger, chinesischer Wandschirm, aus der Kanghsi-Periode. Der Käufer, Mr. Amor, bezahlte 780 Guin. Er erwarb noch einige andere Stücke, darunter ein Paar ungewöhnlich schöne Adam-Mahagoni-Stühle, mit Holzsitz und ovalem Rücken, die 62 Guin. brachten. Der schöne Flügel mit einer Szene aus „Lohengrin“ von Paul Fuette brachte 320 Guin. Das Gesamtergebnis dieses Tages betrug 10 000 £.

Sehr bedeutende Preise erzielten auch einige seltene englische Bücher. Ein Exemplar der seltenen Original-Ausgabe der ersten Auflage von Kiplings erstem Werk „Schoolboy Lyrics“ brachte im November bei einer Auktion in den American Art Galleries in New York 3350 Doll. Die in diesem Bande enthaltenen Gedichte schrieb Kipling während der Zeit, als er in England die Schule besuchte. Seine Eltern ließen die Verse 1881 in Indien drucken. Es wurden nur 50 Exemplare herausgebracht. Das in New York verkaufte Exemplar gehört zu den ganz wenigen dieser kleinen Auflage, die in weißen Umschlägen erschienen.

Zwei bibliographische Entdeckungen fanden sich in der zweitägigen Auktion, die am 16. und 17. Dezember bei Messrs. Hodgson stattfand. Die erste, die aus der Bibliothek des verstorbenen Mr. Walter Herries stammt, ist ein Exemplar des seltenen „Mr. Nightingales Diary“ von Dickens, 1851. Bisher waren nur drei andere Exemplare dieses Buches bekannt — eines im South Kensington Museum — das Augustin-Dale-Exemplar, das von R. Holsey, New York, erworben wurde, und ein drittes Exemplar in einer amerikanischen Privatsammlung. Die zweite Entdeckung ist die Erstausgabe „Book for boys and girls“ von 1686. Dies Buch ist noch seltener als Bunyans Meisterwerk „The Pilgrims Progress“. Das einzige weitere bekannte Exemplar dieser Erstausgabe ist das im British Museum befindliche, von dem das vorliegende Exemplar jedoch in ein paar kleinen typographischen Einzelheiten abweicht. So enthält das hier zum Verkauf gekommene Exemplar zwei Druckfehler in Seitenbezeichnungen, die in dem Exemplar des B. M. richtiggestellt sind. Messrs. Hodgson schließen ihre bibliographische Anmerkung mit der typisch englischen Formulierung, daß, „wer könne, entscheiden möge, welches, falls überhaupt eines, früheren Ursprungs ist“. Das Exemplar stammt aus anonymer Quelle.

Rein an den Preisen, die bei diesen englischen Auktionen erzielt wurden, gemessen, wären die deutschen Kunstauktionen überhaupt nicht nennenswert. Aber